

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr.VII/62/39

Erschienen am: 6. Juni 1952

Der Bierverbrauch im März 1952 und im Rechnungsjahr 1951/52

Der jahreszeitliche Anstieg des Bierverbrauchs, der im März allgemein einsetzt, trat in diesem Jahr nicht so stark in Erscheinung. Der Bierausstoß lag mit 1,8 Mill.hl im Bundesdurchschnitt um nur 4,7 vH höher als im Februar. Allerdings war die Entwicklung in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich. Am stärksten war die Zunahme in Bayern (11,7 vH). Auch Württemberg-Baden, Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen lagen wesentlich über dem Bundesdurchschnitt. Dagegen war der Ausstoß in Nordrhein-Westfalen um 6,4 vH niedriger als im Februar.

Bierausstoß in den Ländern des Bundesgebietes im März 1952

Land	Bierausstoß insgesamt	Veränderung gegen Vormonat vH
Schleswig-Holstein	11 804	+ 10,3
Hamburg	51 943	+ 8,5
Niedersachsen	93 177	+ 8,0
Nordrhein-Westfalen	440 990	- 6,4
Bremen	53 085	+ 4,8
Hessen	94 620	+ 2,4
Württemberg-Baden	147 335	+ 10,7
Bayern ¹⁾	734 966	+ 11,7
Rheinland-Pfalz	87 380	+ 1,8
Baden	44 577	+ 1,7
Württemberg-Hohenzollern	41 118	+ 0,5
Bundesgebiet	1 800 995	+ 4,7

1) Einschl. Lindau.

Die Ergebnisse des damit abgeschlossenen Rechnungsjahres zeigen das bedeutende Steigen des Bierausstoßes von 18,2 Mill.hl 1950 auf 23,4 Mill.hl 1951 (+ 28,7 vH). Damit hat die Aufwärtsentwicklung, die bereits im Vorjahr einsetzte, 1951 unvermindert angehalten. Der Ausstoß je Einwohner erhöhte sich von 38,1 l auf 48,6 l, blieb damit allerdings gegenüber der Vorkriegszeit immer noch um 30 vH zurück (1938: 70 l).

Bierausstoß im Bundesgebiet

Land	Rechnungsjahr			Zunahme
	1949	1950	1951	1951
	1 000 hl			gegen 1950 vH
Schleswig-Holstein	139,8	152,6	166,7	9,3
Hamburg	420,3	535,3	712,7	33,1
Niedersachsen	732,4	953,6	1 255,3	31,7
Nordrhein-Westfalen	2 840,1	4 411,8	5 933,5	34,5
Bremen	262,9	392,2	651,8	66,2
Hessen	789,0	950,2	1 247,3	31,3
Württemberg-Baden	1 236,5	1 441,7	1 843,0	27,8
Bayern 1)	6 238,2	7 534,7	9 245,9	22,7
Rheinland-Pfalz	733,8	901,5	1 193,0	32,3
Baden	404,3	495,1	619,9	25,2
Württemberg-Hohenzollern	356,9	424,9	537,8	26,6
Bundesgebiet	14 154,2	18 193,6	23 406,9	28,7

1) Einschl. Lindau.

Der Mehrverbrauch an Bier dürfte hauptsächlich auf die gestiegenen Geldeinkommen, besonders durch Lohn- und Gehaltserhöhungen, in Verbindung mit dem vergleichsweise günstigen Stand der Bierpreise zurückzuführen sein. Zum Teil mag er aber auch dadurch bedingt sein, daß viele Verbraucher in den vergangenen Jahren ihren dringendsten Bedarf an Hausrat und Kleidung decken konnten, so daß nunmehr ein weiterer Spielraum innerhalb des Einkommens für andere Zwecke zur Verfügung steht. Die gleiche Tendenz zeigt sich auch bei anderen Genußmitteln. So stieg der Verbrauch von Zigaretten 1951 um rd. 20 vH, und der Weinverbrauch erhöhte sich ebenfalls erheblich. Der Absatz von Branntwein hat trotz erhöhter Verbraucherpreise etwa den Stand des Vorjahres halten können, wobei zu berücksichtigen ist, daß eine Ausweitung hier weniger leicht war, da die Annäherung an den Vorkriegsverbrauch weiter fortgeschritten ist. Auch die Mineralwasser- und Limonadenindustrie hat nach den Angaben der Industrieberichterstattung in dem Kalenderjahr 1951 mit 113,7 Mill.DM einen wesentlich höheren Umsatz erzielt als 1950 (73,8 Mill.DM)¹⁾. Der verstärkten Konkurrenz dieser nichtalkoholischen Getränke, die einer besonderen Besteuerung nicht unterliegen, ist es wohl auch teilweise zuzuschreiben, daß der Bierverbrauch bisher seine Vorkriegeshöhe nicht erreichte.

Das abgelaufene Rechnungsjahr zeitigte Spannungen auf dem Braugerstenmarkt, die zu erhöhten Preisforderungen führten, so daß zeitweise Braugerste zum amtlichen Höchstpreis nicht

1) Es sind nur die Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten erfaßt

zu erhalten war. Das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage, das aus dem größeren Bedarf der Brauindustrie und dem erhöhten Eigenverbrauch der Erzeuger resultierte, wurde durch Einfuhren von Malz und Braugerste gemildert. Ferner hat das Bundeswirtschaftsministerium in Anerkennung der gestiegenen Produktionskosten am 30.11.1951 die Länder ermächtigt, den Bierpreis entsprechend den örtlichen Verhältnissen festzusetzen. Auf Grund dieser Ermächtigung wurde bis zum Ende des Rechnungsjahres der Bierpreis in den Ländern Baden und Hessen um 6 DM und Rheinland-Pfalz um 2 DM je hl heraufgesetzt. Damit liegt der Ganterpreis für 1 hl Vollbier in den meisten Ländern des Bundesgebietes bei 70 DM.

Die Entwicklung des Ausstoßes in den einzelnen Ländern zeigt, daß die Zunahme in Nordrhein-Westfalen mit 34,5 vH ähnlich wie in Hamburg, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Hessen über dem Bundesdurchschnitt von 28,7 vH lag. Für das Ergebnis bei Bremen (66,2 vH) ist vor allem die steigende Exportquote der Bremer Brauereien ausschlaggebend gewesen. Dagegen war der Mehrausstoß in den anderen Ländern relativ kleiner (Bayern 22,7 vH). Die geringste Zunahme ergab sich mit 9,3 vH in Schleswig-Holstein. Am Gesamtausstoß war Bayern mit 39,5 vH und Nordrhein-Westfalen mit 25,3 vH beteiligt. Mehr als 1 Mill.hl wurden ferner in Württemberg-Baden, Niedersachsen, Hessen und Rheinland-Pfalz erzeugt.

Regionale Gliederung des Bierausstoßes im Bundesgebiet

(Liter je Einwohner)

Rechnungs- jahr	Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Nordrhein- Westfalen	Bremen	Hessen
1950	5,9	33,3	14,1	33,4	70,1	22,0
1951	6,7	43,2	18,7	43,9	112,9	28,5
	Württemberg- Baden	Bayern	Rheinland- Pfalz	Baden	Württemberg- Hohenzollern	Bundes- gebiet
1950	36,6	82,1	30,0	37,0	36,6	38,1
1951	46,4	100,8	38,6	44,8	44,5	48,6

Die Umrechnung des Ausstoßes je Einwohner ergibt in den einzelnen Ländern außerordentlich abweichende Ergebnisse. Abgesehen von Bremen, das eine Quote von 112,9 l aufweist, worin jedoch ein Exportanteil von 33,3 l enthalten ist, steht Bayern mit 100,8 l an erster Stelle. In anderen Ländern war der Anteil wesentlich niedriger. Er betrug in Württemberg-Baden 46,4 l, Baden und Württemberg-Hohenzollern 44,8 l bzw. 44,5 l und in Nordrhein-Westfalen und Hamburg 43,9 l bzw. 43,2 l. Von den übrigen Ländern ist die niedrige Kopfquote der Flüchtlingsländer Schleswig-Holstein und Niedersachsen mit 6,7 l bzw. 18,7 l auffallend. Neben den schlechten Erwerbsverhältnissen dürfte sich besonders für Schleswig-Holstein der niedrige Anteil auch durch den Bezug von Bier aus angrenzenden Gebieten erklären.

Einfuhr und Ausfuhr von Bier ¹⁾

	Biereinfuhr			Bierausfuhr		
	Rechnungsjahr		Veränderung 1951 gegen 1950	Rechnungsjahr		Veränderung 1951 gegen 1950
	1950	1951		1950	1951	
	hl		vH	hl	vH	
in Fässern	4 482	7 344	+ 63,9	26 405	40 924	+ 55,0
in Flaschen	9	1 716		128 298	314 557	+ 145,2
zusammen	4 491	9 060	+ 101,7	154 703	355 481	+ 129,8

1) Aussenhandelsstatistik.

Nach den Angaben der Außenhandelsstatistik war die Einfuhr von Bier in der Berichtszeit unerheblich. Eingeführt wurde in der Hauptsache Faßbier aus der Tschechoslowakei.

Die Bierausfuhr, die bereits im vergangenen Jahr einen erfreulichen Aufschwung genommen hat, konnte 1951 mehr als verdoppelt werden. Insbesondere stieg die Ausfuhr von Flaschenbier auf 314 557 hl und lag damit wesentlich höher als im Reichsgebiet 1936. Hauptabnehmer war mit rd. einem Drittel der Gesamtmenge Britisch-Westafrika. Der Rest verteilte sich auf eine Vielzahl von überseeischen Gebieten, von denen Malaya, die USA und Thailand hervorzuheben sind.

Bierausfuhr im Bundesgebiet ¹⁾
nach den wichtigsten Abnehmerländern

Bestimmungsland	Rechnungsjahr			
	1950		1951	
	hl	vH	hl	vH
Ausfuhr in Fässern				
Gesamtausfuhr	26 405	100,0	40 924	100,0
darunter:				
Vereinigte Staaten v. Amerika	3 978	15,1	4 512	11,0
Belgien	7 721	29,2	13 340	32,6
Frankreich	3 330	12,6	4 828	11,8
Schweiz	3 239	12,3	3 693	9,0
Niederlande	107	0,4	2 971	7,3
Italien	3 391	12,8	2 359	5,8
Saargebiet	1 728	6,5	5 318	13,0
Ausfuhr in Flaschen				
Gesamtausfuhr	128 298	100,0	314 557	100,0
darunter:				
Britisch West-Afrika	44 742	34,8	103 509	32,9
Vereinigte Staaten v. Amerika	13 583	10,6	20 890	6,6
Thailand (Siam)	8 465	6,6	20 381	6,5
Malaya	7 695	6,0	27 517	8,7
Brit., -Äg., -Sudan	.	.	16 746	5,3
Hongkong	1 326	1,0	9 249	2,9
Ceylon	2 183	1,7	9 301	3,0

1) Aussenhandelsstatistik.

Gegenüber dieser Ausweitung des Exports von Flaschenbier hat die Ausfuhr von Faßbier, die in der Hauptsache nach europäischen Ländern erfolgt, auch 1951 noch nicht die Vorkriegshöhe erreicht. Die Ausfuhr lag zwar mit 10 924 hl um 55 vH höher als im Vorjahr, blieb jedoch um 69 vH hinter der von 1936 zurück. Hauptabnehmer war Belgien, dessen Bezug sich gegenüber dem Vorjahr annähernd verdoppelte. Auch die Lieferungen nach dem Saargebiet nahmen stark zu. Von den überseeischen Ländern haben nur die USA ins Gewicht fallende Mengen an Faßbier bezogen.

Neben dem Ausfuhrbier wurden ferner 492 406 hl steuerfrei als Haustrunk abgegeben und 350 095 hl an die Besatzungsstellen gegen DM abgesetzt. Der sogenannte "stille Export" (an die Besatzungsstellen gegen Devisen) belief sich auf 39 156 hl und die Lieferungen nach West-Berlin auf 21 924 hl.

Bierausstoß in den Westsektoren von Berlin

Einheit	Rechnungsjahr		Zunahme 1951 geg. 1950 vH
	1950	1951	
insgesamt hl	559 101	777 517	+ 39,1
je Einwohner l	26,0	35,9	+ 37,7

Der Bierausstoß in West-Berlin war mit 777 517 hl um 39,1 vH höher als im Vorjahr. Davon entfielen 16,1 vH auf Starkbier, d.h. ein wesentlich höherer Anteil als im Bundesgebiet. Im ganzen liegt der Ausstoß je Einwohner immer noch weit niedriger als im Bundesgebiet (35,9 gegenüber 48,6 l).

Bierausstoß im Bundesgebiet

(hl)

Z e i t L a n d	B i e r a u s s t o ß														
	davon Bier mit einem Stammwürzegehalt								insgesamt	steuer- pflichtig	davon				
	bis 5,5 vH (Einfachbier)		von 7 bis 8 vH (Schankbier)		von 11 bis 14 vH (Vollbier)		über 14 bzw. 16 vH ²⁾ (Starkbier)				steuerfrei		unversteu- ert nach West-Berlin	steuerfrei an Besat- zungsstel- gegen DM	
	insgesamt	davon untergärig	insgesamt	davon untergärig	insgesamt	davon untergärig	insgesamt	davon untergärig			als Haus- trunk	als Ausfuhr- bier			an Besat- zungsstell. geg. Devisen
1951 März	10 139	.	18 068	.	1 474 522	.	76 249	.	1 579 038	1 429 995	38 572	.	26 152	.	21 419
1952 Februar	3 661	458	5 188	2 049	1 655 644	1 592 335	50 754	50 495	1 720 247	1 611 931	39 487	31 513	2 980	2 071	32 215
1952 März	3 754	515	17 554	10 332	1 712 792	1 641 263	60 875	60 435	1 800 925	1 685 521	40 508	33 534	3 271	2 082	34 913
1950 Rechnungsjahr	159 294	.	189 749	.	17 373 919	.	465 595	.	18 193 557	17 312 291	451 524	161 577	10 059	18 197	230 309
1951 *)	182 333	52 312	102 479	60 225	22 559 208	21 511 768	571 865	568 751	23 406 941	22 136 381	492 405	366 979	39 155	21 924	359 095
davon:															
Schleswig-Holstein	223	-	167	-	158 209	159 995	8 090	8 025	165 689	160 435	3 514	.	178	.	2 531
Hamburg	-	-	10	-	688 257	664 050	24 414	24 414	712 631	596 476	8 761	.	83 220	.	24 121
Niedersachsen	79 441	5 926	6 055	2 822	1 135 016	1 123 604	42 841	42 811	1 255 354	1 194 602	18 976	.	5 353	.	36 418
Nordrhein-Westfalen	53 262	3 739	7 580	2 252	5 815 195	5 397 324	57 435	57 329	5 933 472	5 720 047	69 590	.	29 095	.	114 141
Bremen	-	-	-	-	644 435	524 052	7 412	7 412	651 847	435 384	10 760	.	194 170	.	10 539
Hessen	18 047	3 532	26 117	1 293	1 111 041	1 104 972	51 305	51 305	1 247 310	1 173 174	23 532	.	21 204	.	29 450
Württemberg-Baden	59	-	1 735	1 735	1 785 110	1 776 938	55 107	55 071	1 843 021	1 775 042	41 362	.	4 925	.	23 532
Sachsen 1)	37 914	37 530	59 678	51 135	8 942 565	8 532 363	205 722	203 598	9 245 910	8 858 485	268 435	.	83 096	.	85 993
Rheinland-Pfalz	1 585	1 585	336	312	1 147 783	1 119 778	43 258	42 915	1 192 962	1 141 568	24 052	.	5 813	.	21 499
Baden	-	-	800	786	596 312	596 299	22 793	22 793	619 905	606 975	11 395	.	310	.	1 225
Württemberg-Hohenzollern	18	-	-	-	524 284	521 314	13 488	13 117	537 790	525 162	11 999	.	-	.	629
*) außerdem Westsektoren von Berlin	7 963	.	10 873	.	633 338	.	125 343	.	777 517	742 747	15 458	8 004	-	.	11 308

1) Einschl. Lindau. - 2) Ab 1.9.1950 = 16 vH.